

# Monatsblatt

des

Christl. Vereins junger Männer  
in Zürich

vom November 1903

und

## Sechzehnter Jahresbericht

über

das Vereinsjahr 1902|1903.

Buchdruckerei Conzett & Witz, Zürich III.  
1903.

Schuld, die wie ein Bann auf deiner Seele lastet!" oder: "brich mit der und der Lieblingssünde, die dir so süß ist, die dich aber durch und durch vergiftet!" usw. usw. Man könnte noch tausend solcher Einzelheiten anführen. Nicht anders aber ist es in der größten aller Fragen, wo es sich um wahrhaftige Besehrung im Zentrum der Persönlichkeit handelt. Es durchdringt dich: Eile und errette deine Seele! Noch bist du auf dem Wege zum Verderben. Eile und suche deinen Erretter! — Gab es nicht, lieber

Leser, Stunden, Zeiten in deinem Leben, wo solche Stimmen dich umtönten und du wußtest auch sehr wohl: „Das sind Gottes Stimmen!“ — Nun, wie stellst du dich dazu? Ist nicht so oft die Flucht aufs Meer deine Antwort gewesen? — In das Meer des Weltlebens flieht der Mensch hinein, der solchen Stimmen nicht folgen will oder doch noch nicht, noch nicht folgen will.

Aus: D. Funke: „Die Schule des Lebens.“

## Sechzehnter Jahresbericht

vom 1. Oktober 1902 bis 30. September 1903.

Selbstprüfung ist keine leichte und keine angenehme Arbeit, aber sie muß dennoch geübt werden, wenn der Mensch über sein innerstes Sein, seine Ziele und Erfolge Klarheit haben will. Auch unser Verein darf sich dieser Selbstprüfung nicht entziehen, und wo wäre dieselbe besser am Platze, als am Schlusse eines Vereinsjahres, verbunden mit der Berichterstattung über alles, was den Verein im Laufe des Jahres bewegt und beschäftigt hat? In diesem Sinne soll unser Bericht aufgefaßt werden.

Wir beginnen mit der Knaben-Abteilung als demjenigen Zweig des Vereins, der die Arbeit an den jüngsten Gliedern desselben besorgt. Sie ist eine freie Vereinigung von Knaben im Alter von 12—15 Jahren, die mit Einwilligung ihrer Eltern oder Vormünder die Sonntagnachmittage bei uns zubringen. Man kann sie bezeichnen als eine Art Vorschule des Vereins oder auch als eine Sonntagschule in etwas modernem Gewande. Mit 15 Jahren werden die Jünglinge sodann eingeladen, in die jüngere Abteilung einzutreten, wo sie bis zum 18. Altersjahr verbleiben. Auch die Zusammenkünfte der jüngeren Abteilung finden wir am Sonntag Nachmittag statt. Die Besucherzahl beider Abteilungen beträgt je ungefähr 40, im Winter ist die Zahl meistens ziemlich größer, im Sommer dagegen etwas kleiner. Im Laufe des vergangenen Jahres ist in der jüngeren Abteilung auch die Arbeit des weißen Kreuzes aufgenommen worden. Die Leiter können bis dato noch wenig über Erfahrungen auf diesem Gebiete berichten; aber sie haben doch die Ueberzeugung gewonnen, daß es notwendig ist, die Jünglinge über die Frage der Sittlichkeit aufzuklären, und gerade diese Arbeit dürfte das Mittel sein, an manches Jünglingsherz zu gelangen, um ihm zu zeigen, wo die Kraft liegt, Anfechtungen und Gefahren zu überwinden, und wo Rettung vorhanden ist für diejenigen, die bereits auf Abwege geraten sind. Wir wollen mit unserer Arbeit dem Elternhaus nicht vorgreifen, denn wir geben ohne Weiteres zu, daß wir mit all unsern Einrichtungen den Wert, welchen eine gute, christliche Familie, ein liebes Elternhaus auf einen Jüngling haben können, nie zu er-

setzen im Stande sind. Ein jeder junge Mann hat aber auch das Bedürfnis, von Zeit zu Zeit sich mit Altersgenossen zu tummeln, um so durch gegenseitige Anregung die noch schlummernden Kräfte geistiger und leiblicher Natur zu wecken und zu fördern. Unser Verein bietet hiefür eine vortreffliche Gelegenheit. Daneben gibt es aber viele junge Leute, die fern von Hause unter fremden Menschen leben und die Wohlthat eines gesegneten Familienlebens nicht genießen können, und wieder andere, denen ihre Eltern irgend welcher Umstände wegen nicht alles das zu bieten im Stande sind, was sie gerne möchten. Kommt zu uns, ihr lieben Freunde, so rufen wir diesen Jünglingen zu, wir wollen mit unserer schwachen Kraft euch das zu geben versuchen, was euch fehlt. Wir wollen euch frohe Geselligkeit bei munterem Spiel, bei Ausflügen in Gottes freier Natur bieten; wir wollen euren Körper stärken durch Turnen und Fußwanderungen; wir geben euch Gelegenheit, eure beruflichen und allgemeinen Kenntnisse zu erweitern; ja wir sind gerne bereit, alle eure Anliegen und Wünsche zu prüfen und, soweit es uns möglich ist, zu deren Verwirklichung beizutragen. Wir wollen aber noch mehr, wir erachten es als unsere hohe und höchste Aufgabe, euch hinzuführen zu dem Quell des Lebens, zu unserm Herrn und zu seinem Liebeswerk, das er uns gestiftet hat in Jesu Christo durch dessen Hingabe für uns. Daß ihr alle zu einem festen Glauben an unsern Heiland und Erlöser und zur Gewißheit eures Heils gelangen möget, das ist unser Wunsch und unser Gebet.

Die Tätigkeit des Hauptvereins, der alle Mitglieder im Alter von über 18 Jahren umfaßt, ist eine vielgestaltige, und wir wollen im Nachstehenden die einzelnen Gruppen kurz besprechen.

Die Turnsektion ist fortwährend bestrebt, den noch ungelenteten Körpern ihrer Mitglieder turnerische Kraft und Ausdauer, turnerische Eleganz und Schneidigkeit beizubringen. Wir anerkennen die Arbeit der Turner vollkommen, denn wir wissen wohl, welche großen, fördernden Einfluß richtige körperliche Übungen auf das leibliche sowohl, als auf das geistige Wohlbefinden haben. Unser Verein will aber keine

einsseitige Ausbildung; wir betrachten das Turnen nicht als Selbstzweck, sondern es soll im Verein mit der religiös-sittlichen Beeinflussung dazu beitragen, den Menschen im Allgemeinen zu heben und ihn immer mehr zu einem harmonischen, fest gefügten Ganzen zu bilden. In diesem Sinne hat die Turnsektion unseres Vereins einen nicht wegzusprechenden Vorteil gegenüber vielen andern Turnvereinen.

Die kaufmännische Sektion sammelt um sich das Trüpplein derjenigen Handelsbesessenen, die sich durch gegenseitige Anregung und Belehrung in ihrem Fache weiter ausbilden wollen, um zum Fortkommen im Leben geschickter zu werden.

Ganz vorzügliche Gelegenheit zur Erweiterung und Befestigung des Wissens, speziell für junge Kaufleute, bietet die Unterrichtsabteilung, der wir hier auch die stenographische Sektion anschließen. Wir konstatieren mit Vergnügen, daß die Leitung dieses Vereinszweiges sich in guten Händen befindet, und daß die Lehrerschaft den an sie gestellten Anforderungen vollständig zu entsprechen versteht. In der Berichtsperiode haben die meisten Schüler ordentlich bis gut gearbeitet; einige wenige allerdings ließen punkto Fleiß und Ausdauer zu wünschen übrig. Wir möchten das Unterrichtswesen unsern Freunden von nah und fern recht an's Herz legen, indem wir sie bitten, uns Schüler zuzuweisen und der Kasse der Unterrichtskommission hie und da zu gedenken, umso mehr, da wir bei dem gänzlichen Mangel an Hülfe seitens des Staates auf unsere eigenen Mittel und die Unterstützung unserer Freunde angewiesen sind.

Ueber die Bibliothek können wir zu unserer Freude berichten, daß sie im abgelaufenen Jahr eine schöne Anzahl Bücher geschenkt bekommen hat, und daß im gleichen Zeitraum die stattliche Zahl von 1350 Bänden meist an jüngere Mitglieder ausgeteilt worden ist.

In gewissem Sinne verwandt mit der Bibliothek ist die Arbeit der Blätterverteilung. Dieselbe besteht darin, daß circa 12 unserer Mitglieder im Verein mit einigen andern Freunden am Sonntag Morgen an den verkehrsreichsten Plätzen der Stadt an sogenannte Sonntagsgäste, wie Tramangestellte, Drochtkiers, Dienstmänner, Bäcker usw. religiöse Schriften verteilen. Die Arbeit ist nach einem festen Plan geordnet, und gelangen allsonntäglich zur Verteilung 80 St. Galler Predigten und 850 Exemplare des illustrierten Blattes „Für Alle“. Trägt die Arbeit für die Verteiler ihren Lohn in sich, so dürfen wir aus der fast durchwegs guten Aufnahme der Blätter wohl hoffen, daß sie auch den Empfängern manchen Segen bringt. Ein recht schöner Anlaß war der sogenannte „Tramabend“, der am 9. Mai zwischen 10 und 1 Uhr nachts stattfand und von etwa 50 Mann besucht war. Wir hatten dabei die Absicht, unseren Freunden nach dem beschwerlichen Dienst einmal eine angenehme Stunde in unserem Kreise zu bereiten, sie etwas näher kennen zu lernen und ihnen zu sagen, was uns veranlaßt, die allsonntägliche Blätterverteilung zu betreiben.

Orchester und Gesangssektion haben im vergangenen Jahre unter der tüchtigen Leitung ihres Dirigenten trotz vieler Schwierigkeiten wacker ge-

arbeitet; beide sind für unsere geselligen Vereinigungen und besonders für die öffentlichen Anlässe, wie z. B. das Jahresfest, ein Faktor geworden, den wir nicht mehr missen möchten.

Das Damenkomitee ist eines derjenigen Glieder des Vereins, das nicht zu den Sorgenkindern gezählt werden darf, das im Gegenteil dem Verein manche Freude bereitet. Einer Hausmutter gleich, hat es sich auch in dem soeben vergangenen Jahr der kleinen und kleinsten Sorgen, die der Vereinsbetrieb mit sich bringt, angenommen. Wir freuen uns dessen sehr und gratulieren uns, in dem Damenkomitee eine so wertvolle Hülfe zu besitzen.

Im Laufe der Berichtsperiode hatten wir verschiedenemale die Freude, auswärtige Freunde und Mitarbeiter am Jünglingsvereinswerk bei uns begrüßen zu dürfen. Im Februar war es Herr von Rothkirch, der Präsident des Berliner Vereins, der bei Anlaß der ersten deutsch-schweiz. Konferenz des Bundes vom Weißen Kreuz unsern Verein besuchte. Er wohnte einer Vorstandssitzung bei und sprach ferner in zwei Versammlungen des Vereins, und seine frischen, kernigen, von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Worte haben einen tiefen, bleibenden Eindruck hinterlassen. Im August war Herr Dr. Bäderer aus London, der bekanntlich seit vielen Jahren mit großem Segen in den Gefängnissen Rußlands das Evangelium predigt, unser Gast. Er redete in mehreren Versammlungen zu uns und zu einem weitem Publikum aus dem reichen Schatz seiner Erfahrungen und aus der Tiefe seines in Jesu stille und fest gewordenen Herzens. Wir sind dankbar für den Segen, den uns diese beiden, sowie andere Freunde gebracht haben und hoffen, auch im kommenden Jahr wieder mit solchen Besuchen erfreut zu werden.

Wir kommen nun in der Berichterstattung zu der Hauptsache des Vereins, dem religiösen Leben, und damit zu den Bibel- und Gebetsstunden. Die erstern finden, wie seit langem am Mittwoch und Samstag Abend statt, während die Gebetsstunden am Sonntag Vormittag nach dem Gottesdienst abgehalten werden. Am Mittwoch leitet in der Regel ein Pfarrer die Bibelstunde, am Samstag dagegen übernimmt irgend ein Vereinsmitglied die Einführung, der sich sodann eine allgemeine Diskussion anschließt. Der Besuch schwankt am Mittwoch zwischen 20 und 30 und am Samstag zwischen 15 und 20 Teilnehmern. Wir müssen leider gestehen, daß der Besuch der Bibelstunden im Verhältnis zur Größe des Vereins ein schwacher ist, was wir sehr bedauern. Immerhin ist nicht zu übersehen, daß in der Stadt an vielen andern Orten Gelegenheit geboten wird, das Wort Gottes zu hören, und wir wissen auch, daß verschiedene unserer Freunde, die vielleicht etwas entfernt wohnen oder an den genannten Abenden nicht abkommen können, hievon Gebrauch machen. Wieder andere junge Freunde sind vorübergehend durch die Unterrichtsstunden oder durch vermehrte Inanspruchnahme im Beruf am regelmäßigen Besuch der Bibelstunden gehindert. Aber trotz dieser Abhaltungsgründe müssen wir, so viel an uns liegt, daraufhin arbeiten, daß unsere Bibelstunden zahlreicher besucht werden. Um in dieser Beziehung eine Besserung zu erlangen, ist es in erster Linie notwendig, daß diejenigen Mit-

glieder, welche den Wert der Bibelstunden zu würdigen wissen, selbst treu sind im Besuch derselben. Daneben muß die Angelegenheit stetsfort ein Gegenstand des Gebetes sein. Wir haben durch die Betrachtung des Wortes Gottes und das Gebet viel Segen empfangen. Wir freuen uns dessen und sind dankbar, daß sich der Herr zu uns bekannt hat, auch wenn wir wenig waren. Gerne wollen wir glauben, daß unsere Freunde, die das Wort Gottes anderswo gehört haben, dort ebenfalls gestärkt worden sind. Wir wollen auch nicht den Besuch unserer Bibel- und Gebetsstunden als den einzigen Gradmesser für wahre Frömmigkeit hinstellen, obwohl wir diese Einrichtungen als vorzügliche Mittel zur Erweckung und Förderung christlichen Glaubens eindringlich empfehlen. Dagegen wünschen wir, daß ein jeder an seinem Platz sich selbst aufrichtig frage: Habe ich mich im vergangenen Jahre ernstlich bestrebt, Jesum nachzufolgen, und habe ich in Seiner Kraft gesteht oder bin ich, auf meine eigene Kraft mich verlassend, gefallen? Habe ich Liebe geübt gegen Jedermann oder war ich mir selbst immer der Nächste? Bin ich treu gewesen in Allem, was mir auferlegt wurde oder klagt mich mein Gewissen an?

An der Schwelle des neuen Vereinsjahres ist die Frage wohl erlaubt: Was wird das kommende Jahr dem Verein bringen? Hierauf können wir eine Antwort nicht geben. Wir müssen uns darauf beschränken, einige Punkte, die uns besonders wichtig erscheinen, festzustellen, um sodann deren Verwirklichung in der nächsten Spanne Zeit anzustreben.

Der Verein wird in erster Linie, wie bisher, das seinige beizutragen suchen, um den Mitgliedern den Weg zu weisen, wie sie zu einem Leben in Gott gelangen können. Die Stärke des Vereins liegt nicht in der Zahl der eingeschriebenen Mitglieder, auch nicht in erster Linie in der Vortrefflichkeit seiner Einrichtungen; sie wird dagegen in dem Maße wachsen, je mehr er entschiedene und opferfreudige Christen in seinen Reihen hat.

Daneben wollen wir aber auch die peripherische Arbeit, Ausbildung des Körpers und Geistes und die Geselligkeit nicht vernachlässigen. Ein Jeder soll mit den Gaben, die er empfangen hat, arbeiten, um etwas Nützliches zu erschaffen, wie es der Herr uns in dem Gleichnis von den Pfunden so schön vorgestellt hat. Wir möchten dabei besonders Wert legen auf die Treue in der Arbeit. Die Gaben und Veranlagungen sind verschieden; darum können wir nicht an alle Mitglieder gleich hohe Anforderungen stellen; aber wir müssen verlangen, daß ein Jedes treu sei in dem, was ihm obliegt, treu im Kleinen wie im Großen, treu besonders auch in der täglichen Berufserfüllung.

Wie die meisten unserer Leser bereits wissen, haben wir den Plan, ein eigenes, den Bedürfnissen des Vereins entsprechendes Haus zu bauen. Die Notwendigkeit dieser Forderung drängt sich uns immer mehr auf, denn für eine normale Entwicklung des Vereins sind die jetzigen Räume auf die Dauer einfach ungenügend. Wir halten das Projekt aufrichtig trotz der vielen und großen Schwierigkeiten und werden uns erlauben, unsere Freunde und Gönner in dieser Angelegenheit zu begrüßen, sobald wir bestimmte Propositionen zu machen im Stande sind. Wir

bitten sie aber jetzt schon, in dieser wichtigen Angelegenheit unser zu gedenken und uns gegebenen Falls ihre gütige Unterstützung nicht zu versagen.

Am Schlusse unseres Berichtes angelangt, fühlen wir es als unsere Pflicht, auch hier unsern innigsten Dank auszusprechen gegenüber unserm Gott, der uns bis dahin gnädig durchgeholfen hat. Herzlich danken möchten wir aber auch allen unsern Freunden, die uns in irgend einer Weise, direkt oder indirekt, einen Dienst erwiesen haben, indem wir sie gleichzeitig bitten, uns ihr Wohlwollen und ihre gütige Mithilfe auch fernerhin angedeihen zu lassen. Wir erlauben uns, dies besonders auch in Hinsicht auf den ungünstigen Abschluß unserer Betriebsrechnung zu betonen. Es ist uns leider nicht gelungen, das seit einer Reihe von Jahren immer wieder sich erneuernde Defizit auszumergen. Die nachstehende Rechnung zeigt wieder einen Rückschlag von Fr. 4507.40, und es gestaltet sich die Lage umso ernster, als das seit unserm Bazar im Jahre 1900 vorhanden gewesene Betriebskapital nicht nur ganz aufgebraucht, sondern noch eine Kassaschuld von Fr. 848.35 zu verzeichnen ist. Um Unsererseits das Möglichste zu tun, wurde letztes Frühjahr auf Antrag des Vorstandes der jährliche Beitrag der Aktivmitglieder von Fr. 6.— auf Fr. 10.— erhöht. Dagegen werden wir an den Ausgabenposten Abstriche von Belang nicht machen können, ohne gleichzeitig den Fortgang des Werkes wesentlich zu beeinträchtigen.

Die Arbeit ist groß und der Hilfsmittel sind viele nötig; darum bitten wir alle diejenigen, denen es möglich ist, uns mit Rat und Tat beizustehen. Den ganzen Verein aber mit allen seinen Nöten empfehlen wir unserm Herrn. Er möge uns geschickt machen zur Arbeit und uns alles das schenken, das wir bedürfen. In Seinem Namen und in Seiner Kraft wollen wir auch im kommenden Jahre unsere Saat auf Hoffnung austreuen mit der Bitte, daß Er sie feinerzeit aufgehen und Frucht tragen lassen möge dreißig-, sechzig- und hundertfältig zu Seines Namens Ehre.

Im Auftrage des Vorstandes

Der Berichterstatter: **A. Mooser.**

### Statistik.

	Aktive	Eingeschriebene	Jüng. Abt.
Bestand am 30. September 1902	79	162	306
Im Laufe des Jahres aufgenommen	4	83	123
	83	245	429
Ausgetreten	17	100	234
als Aktive aufgenommen	3		
in den Hauptverein übergetreten	10	17	103
Bestand am 30. September 1903	66	142	185
Abnahme	13	20	121

Totalbestand: 393. Abnahme: 154.

Ehrenmitglieder 2. Unterstützende Mitglieder 70.

Mitglieder der Knaben-Abteilung: 110.

Zu diesen Zahlen möchten wir kurz folgendes bemerken:

Der allgemeine geschäftliche Rückgang in unserer Stadt hatte die natürliche Folge, daß der Zuzug

junger Leute von Auswärts zurückging. Hieraus lassen sich einerseits die verminderten Eintritte und andererseits die vielen Austritte im Hauptverein erklären. In der jüngeren Abteilung sahen wir uns veranlaßt, bei Erhebung der Mitgliederbeiträge eine gründliche Sichtung vorzunehmen, wobei es sich herausstellte, daß eine ansehnliche Zahl der Jünglinge wohl auf der Liste figurieren, aber nicht Mitglieder sein wollen.

**Vereinsvorstand:**

Präsident: H. Eidenbenz, Kaufmann.  
 I. Vize-Präsident: S. Pfister, Kaufmann.  
 II. Vize-Präsident: J. Schmidt, Schuhmachermeister.  
 Quästor: Jul. Meili, Kaufmann.  
 R. Coradi, Feinmechaniker. Fritz Herder, Commis.  
 Aug. Mooser, Kaufmann. H. H. Münch, Malermeister.  
 Ernst Sulzer, Kaufmann. Ernst Wyß, Kaufmann.  
 Vereinssekretär: R. G. Egli.

**Beirat:**

J. Bremi-Uhlmann, Kaufmann; H. Blattmann-Schindler, Kaufmann; J. A. Näf, Pfarrer; J. A. Nägeli-van Bloten,

Kaufmann; Dr. med. J. Oberholzer; A. Oswald-Schuppisser, Kaufmann; F. D. Pestalozzi-Jungmann, Kaufmann; G. Peter, Lehrer; C. Preiswerk, V. D. M.; L. Rahn-Bärlocher, Bankier; Pfarrer A. Ritter, Kirchenrat; Dr. jur. J. Spöndlin-Escher; Professor Dr. theol. G. von Schultheß-Rechberg; Dr. jur. R. von Schultheß-Rechberg; P. F. Wild-Reishauer, Kaufmann.

**Kommissionen:**

Für religiöse Tätigkeit: Präsident: H. Traber.  
 Unterrichtswesen: " F. Burckhardt.  
 Empfang: " H. Meyer.  
 Monatsblatt: " H. Luz, Pfarrer.  
 Bibliothek: " C. Wyß.  
 Unterhaltung: " S. Pfister.

**Sektionen:**

Kaufmännische: Präsident: A. Mooser.  
 Stenographen: " Fr. Meili.  
 Turnen: " J. Bremi-Uhlmann.  
 Gesang: " H. Münch.  
 Orchester: " K. Hagnauer.

**Besondere Vereinszweige:**

Jüngere Abteilung: Präsident: R. Coradi.  
 Stellvertreter: H. Heidsfeld.  
 Knaben-Abteilung: Leiter: E. Sulzer.

**Vereinsnachrichten.**

Die kantonale Herbstkonferenz der zürcherischen Vereine fand beim prächtigsten Wetter Sonntag den 30. August in Männedorf statt. Gegen 400 Besucher waren aus allen Bezirken erschienen, zur großen Freude des gastgebenden Vereins, der keine Mühe scheute, uns auch äußerlich den Tag zu verschönern mit seiner idealen und einzigartigen Bewirtung; herzlichen Dank den lieben Gastgebern allen. Die geschäftliche Seite der Konferenz bot dieses Mal nicht viel Neues, nennenswert ist einzig die Wahl des Herrn Zwald Vater, von Sorgen zum Mitglied der Bundeskonferenz. Dagegen sind die Nachmittagsversammlung und das brüderliche Zusammensein hervorzuheben, als dem Teile, der die Konferenz zu einer gesegneten und in dankbarer Erinnerung fortlebenden gestaltete.

\* \* \*

Die in Glattfelden, Sonntag den 18. Oktober stattgehabte Sektionsversammlung der Vereine des Glatt- und Wehntales, erfreute sich eines besonders regen Besuches von Auswärts. Die Besprechungen über Ephefer 4, 22 bis Schluß gaben uns manch trefflichen Gedanken mit auf den Weg.

\* \* \*

Dienstag den 20. Oktober tagte im Vereinshaus Nadelberg 6 in Basel die außerordentliche Bundeskonferenz der deutschschweiz. Vereine. 29 Delegierte waren anwesend, sowie das Bundeskomitee, je ein Vertreter des Comité Central Romand, des Schweiz. Nationalkomitees und des internat. Centralkomitees in Genf. Um 10 Uhr vormittags begannen die Verhandlungen und dauerten mit einem 1 1/2 stündigen Unterbruch bis abends 5 1/2 Uhr. Die meiste Zeit nahm das sehr wichtige Traktandum der Agentenfrage in Anspruch, indem erst nach langer, eingehender Diskussion um 5

Uhr der Zürcher Antrag mit 15 gegen 11 Stimmen, welcher letztere auf den St. Galler Antrag entfielen, angenommen wurde. Der Erstere lautete:

„Das Bundeskomitee möchte so lange mit der Anstellung eines zweiten Bundesagenten zuwarten, bis die vorhandenen Mittel dies erlauben. Dafür werden die kantonalen Verbände eingeladen, dem Bundesagenten seine Arbeit dadurch möglichst zu erleichtern, daß sie geeignete Männer in ihren Kreisen zur Arbeit heranziehen.“

Der Letztere kam in ungefähr folgender Fassung zur Abstimmung: „A. Um die so dringend nötige Entlastung des Bundesagenten zu ermöglichen, sollen anstatt zwei drei Bundesagenten angestellt werden. B. Unser Bundesgebiet wird in 3 Kreise eingeteilt: 1. in einen Ostkreis, 2. in einen Zentralkreis und 3. in einen Westkreis. C. Die betreffenden Kreisverbände verpflichten sich gegenüber dem Bundeskomitee, nach Kräften für den Gehalt ihres Agenten aufzukommen.“

Den St. Galler-Antrag unterstützte auch das Bundeskomitee durch seinen Referenten Herrn Prof. von Drelli. Die Berner wollten nur einen Bundesagenten, dafür mehr kantonale Agenten, sie ließen jedoch ihren Antrag, der auch eine Statutenrevision vorsah, fallen und stimmten für den Zürcher-Antrag. Da sich der Zürcher- und St. Galler-Antrag hinsichtlich einer Vermehrung der Bundesagenten im Prinzip nicht gegenüberstehen, so sprach sich die Bundeskonferenz für die Anstellung eines zweiten, event. eines dritten Agentenaus. Das Bundeskomitee besitzt bereits die nötigen Mittel zur Anstellung eines zweiten Agenten für unseren verstorbenen Freund Allen, somit wird wahrscheinlich an der nächsten ordentlichen Bundeskonferenz im Februar oder März 1904, so Gott will, die Wahl erfolgen können.

Beschlossen wurde ferner, daß die Berufsarbeiter unserer Vereine, also die ständigen Sekretäre und Agen-

ten, künftighin ohne Delegiertenmandat mit beratender Stimme den Bundeskonferenzen beiwohnen dürfen.

Am 21. und 22. Oktober war im gleichen Gebäude in Basel die Schweiz. Sekretärkonferenz. Die Zahl der Berufsarbeiter in unserem Vaterland ist noch sehr klein, nur 6 derselben kamen an genannten Tagen zusammen, 3 weitere waren durch die Arbeit selbst am Erscheinen verhindert. Es wurde in den 1 1/2 Tagen teilweise sehr eingehend über folgende Temata gesprochen: „Das Gebetsleben in den Vereinen,“ „Anforderungen an ein Vereinshaus.“ „Unser Werk in der Schweiz. Welche Gegenden bedürfen der besonderen Pflege? welche sind noch zu erschließen? Bedürfnis von lokalen Sekretären und Reisesekretären“ und endlich „Ist Weiß Kreuz-Arbeit in unseren Vereinen notwendig?“ Mit reichem Gewinn und neuer Freude gingen wir wieder ein jeder auf seinen Posten, dankbaren Herzens, daß Gottes Güte uns so gesegnete Stunden geschenkt hat.

Unsere diesjährige Generalversammlung, Freitag den 23. Oktober ist für den Verein von großer Bedeutung. Nicht nur lehnten unser bisheriger, verdienter Quästor Freund Wepfi und ein anderes langjähriges Vorstandsmitglied Freund Hagnauer eine Wiederwahl ab, sondern eine noch viel folgenschwerere Demission überraschte uns, nämlich diejenige unseres verehrten, langjährigen, um das Werk der Vereine sehr verdienten Präsidenten Herrn Eidenbenz, der aus Gesundheitsrücksichten sich zu diesem Schritte gezwungen sah. Da wir jedoch nicht in der Lage waren, einen geeigneten Nachfolger gleich zu wählen, so gelangten wir zu dem einstimmigen Beschluß, Herrn Eidenbenz nochmals um die Uebernahme des Präsidiums zu bitten, bis wir einen würdigen Nachfolger gefunden hätten, in der ausdrücklichen Meinung, daß er aller geschäftlichen Verpflichtungen, die mit diesem Amte verknüpft sind, enthoben sein soll. Die Generalversammlung verpflichtete daher die beiden Vizepräsidenten, sich in die Arbeit zu teilen und unser lieber, bisheriger Präsident hat sich unter diesen Umständen nochmals gewinnen lassen, sein Amt fernerhin beizubehalten, wofür wir ihm herzlich dankbar sind. In den Vorstand traten neu ein, die Freunde Jul. Meili und Ernst Sulzer, beides junge Männer, die freudig bereit sind, dem Verein ihre Kräfte zu weihen, ersterer übernahm das Quästorat. Sodann wurden in der konstituierenden Vorstandssitzung, die gleich im Anschluß an die Generalversammlung stattfand, zum 1. Vizepräsidenten Herr Samuel Pfister, Kaufmann und zum 2. Vizepräsidenten Herr J. Schmidt, Schuhmachermeister gewählt. Indem wir auch hierorts unseren aufrichtigen Dank den beiden zurückgetretenen Vorstandsmitgliedern gegenüber für alle ihre aufopfernde und treue Mitarbeit am Werke wiederholen, entbieten wir zugleich dem neugewählten Vorstand, insbesondere unserem neuerdings gewonnenen Herrn Eidenbenz, sowie dem neuen Quästor und dem weiteren neuen Mitglied unsere herzlichsten Segenswünsche. K. E.

### Aus dem Vereinswerk.

Einweihung des neuen Vereinshauses in Stuttgart. Das war ein Hämmern und Hobeln, ein Malen

und Scheuern, ein Probieren, ein Rufen, ein Rennen und Jagen am Samstagabend vor der Einweihung. Wer Sonntag den 11. Oktober nachmittags zur Festversammlung sich in dem neuerbauten Hause einfand, der hatte keine Ahnung davon, welch ein geschäftiges Treiben der verschiedensten Handwerker noch vor wenigen Stunden durch diese Räume pulsierte. Sie haben am Samstag in verhältnismäßig kurzer Zeit, allerdings bis tief in die Nacht hinein, erstaunlich viel geleistet. Blank und sauber begrüßten die schönen Räume die von nah und fern herbeiströmenden Festbesucher. In dem großen, prächtigen Saal, der einen Anbau an das Hauptgebäude gegen den Hof hinaus bildet, versammelte sich eine 2000 Personen zählende Gemeinde. Viele Ansprachen von hervorragenden Persönlichkeiten wurden gehalten, so von Konsistorialrat und Stadtbekam Dr. von Braun aus Stuttgart, der die Bedeutung des Namens des Vereins in sinniger Weise erklärte. Pastor Klug aus Elberfeld, der Präsident des deutschen Nationalbundes unserer Vereine, überbrachte Grüße und Glückwünsche des Nationalkomitees und des Westdeutschen Jünglingsbundes. Beim Anblick des prächtigen Vereinshauses sei es ihm gewesen als müßte er mit dem Dichter sprechen: „Graf im Bart, ihr seid der Reichte, Euer Land trägt Edelstein!“ Herr Philibius, Generalsekretär des Internat. Zentralkomitee in Genf, beglückwünschte die Stuttgarter im Namen des Weltbundes. Prälat von Weidbrecht knüpfte seine Worte an 1. Mose 7, 16: „Da schloß der Herr hinter ihm zu.“ Der Verein fahre dahin in seinem neuen Heim, abgeschlossen vom Herrn gegen alles was eitel und Sünde ist, aber aufgeschlossen von demselben Herrn mit dem Schlüssel der Liebe. Zuletzt sprach noch Hr. Samuel Zeller aus Männedorf, unser bekannter Landsmann in seiner einfachen, schlichten, aber zu Herzen gehenden Weise über Apostelgesch. 9, 31: „Also hatten nun die Gemeinden Frieden etc.“ Gesang und Musikvorträge verschönerten den Einweihungsakt, der eröffnet wurde mit einer Ansprache des Vereinspräsidenten. Erhebend war der Orgelvortrag von Prof. Lang, auf der großen Orgel gespielt, die geschmückt von einem lebensgroßen Delgemälde, Christus darstellend, von Maler Bauerle, ein Glanzstück des Festsaales bildet. Das Gemälde ist eine Stiftung seitens einer Gönnerin des Vereins. Abends 6 1/2 Uhr fand sodann der II. Teil der Fete, ein Festessen im gleichen Saal mit 1400 Gedecken statt, bei welchem Anlaß unter anderem Grüße und Glückwünsche auswärtiger Vereine überbracht wurden. Besonders wurde des Htern anerkennend des schönen neuen Vereinshauses gedacht und das mit Recht. Schon die Größe des Baues ist imponant, 57 m lang und 18 m hoch mit 2 Türmen und einem Saalbau. Im Innern tritt dem Besucher eine gewisse überraschende Vornehmheit entgegen. Ein geräumiges Parterre findet sich da mit mit Restaurationsraum für ständige Bewirtung, mit einem nach Form und Dekoration sehr einladend gestalteten Empfangsraum, daran anstoßend 2 Sekretariate, das Lesezimmer und ein separates Spielzimmer. Im 1. Stock liegen der kleinere Versammlungssaal für Bibelstunden etc. mit der Bibliothek, zwei flotte Räume für die Soldatenabteilung, die Lokalitäten für die Jüngere und die Knaben-Abteilung. Der 2., 3. und 4. Stock bestehen größtenteils aus Logizimmern für junge Männer, (zirka 70 mit 90 Betten), einfach aber geschmackvoll und praktisch eingerichtet. Die Zimmer kosten 6.50 bis 25 Mark und sind bereits schon alle vermietet. Daneben befinden sich noch einige Wohnungen, das Bureau des süddeutschen Jünglingsbundes, sowie die Wohnräume einiger Sekretäre und des Dienstpersonals. Im Erdgeschoß befindet sich neben den Kessellagen und Magazinträumen die aufs modernste eingerichtete große und helle Küche und ein prächtiges Schwimmbad mit Douche-Vorrichtungen. Die Stuttgarter dürfen sich über ihr neues Gebäude freuen und man kann ihnen zu diesem Werke gratulieren, nun gilt es für sie eine ausgebehutere Arbeit unter der jungen Männerwelt ihrer Stadt zu treiben, wozu wir ihnen von Herzen Gottes Segen, viel Weisheit und Kraft wünschen.

Für uns ist das Stuttgarter Vereinshaus in mancher Beziehung vorbildlich und möchten wir daher allen unseren Gönnern und Freunden, wie auch den Mitgliedern einen gelegentlichen Besuch im dortigen Heim sehr empfehlen. An einer freundlichen Aufnahme seitens der Vereinsleitung wird es nicht fehlen, unsere Delegation gedenkt dankbar der wiederum reichlich erfahrenen Gastfreundschaft dortiger Freunde. Der Herr segne und behüte Euch, Ihr lieben Stuttgarter in Eurer großen und herrlichen Arbeit! K. E.

### Französische Vereine etc.

Dem Vorbilde Hamburgs folgend, veranstalteten 26 Gymnasiaften aus den Kantonen Genf, Waadt und Neuenburg unter der Aufsicht einiger älterer Vereinsmitglieder ein Ferien-Zeltlager am Ufer des Genfer Sees auf dem Wohlthutergarten. Eine Abendacht eröffnete und schloß jeden Tag, der im Uebrigen mit Spiel, Fischen, Ruderfahrten und andern Exkursionen angenehm ausgefüllt wurde. Eine Tee-Besuche bei der Gastgeberin und ein Besuch des Herrn Mott, Generalsekretär der amerikanischen Studentenvereine boten angenehme Abwechslung.

Die Jugendvereine der französischen Schweiz besaßen probeweise für 3 Monate zu ihrem Agenten Herrn Fr. Herzog von Neuchâtel. Dieser letztere Kanton allein besitzt 26 Jugendvereine mit 1043 Mitgliedern.

Der französische Verein in London, in dem, wie es scheint, ein reges Leben herrschen muß, gibt nun ein eigenes Organ, den „Trait d'Union“ heraus, um mit der französischen Bevölkerung Londons besser in Berührung zu kommen.

Paris wird im Jahre 1905 die internationale Konferenz beherbergen zur Erinnerung an die daselbst vor 50 Jahren erfolgte Gründung des Weltbundes. Um den dortigen Vereinen die großen Kosten zu erleichtern, soll jeder Delegierte, welcher ein Freiquartier wünscht, verpflichtet sein, für Fr. 40.— eine Festkarte zu lösen; ohne Freiquartier kostet die Festkarte Fr. 25.—.

Frankreich besitzt einen eigenen Kolonial-Zweigverband in Saigon, der den in der Fremde weilenden jungen Leuten, besonders dem Militär, durch Verteilung gesunder Litteratur gute und dankbar angenommene Dienste leistet.

Ueber das Vereinswerk in Italien berichtet der Sekretär des Vereins von Rom in der „Esperance“, daß dasselbe noch auf recht schwachen Füßen stehe, aber doch zu berechtigten Hoffnungen Anlaß geben, bezeichnete doch der junge König selber das Werk als ein solches, das unter seinem Volke mehr bekannt sein sollte. Es gibt dort jetzt 20 Vereine mit 800 Mitgliedern und zwar größtenteils Aktiven. Der größte ist in Rom, der ein eigenes von einem Freunde geschenktes Haus und einen Sekretär besitzt. In Süd- und Mittelitalien sind die Vereine nur schwach vertreten, besser steht es im nördlichen Teil in den Waldenertälern. Aber alle haben mit finanziellen Nöten zu kämpfen, da andere protestantische Institutionen die Freigebigkeit der wohlthätigen Kreise schon voll in Anspruch nehmen.

Braziliens feierte im Juli seine erste Nationalkonferenz in Rio de Janeiro, wo seit 10 Jahren ein Verein besteht. Die 85 Teilnehmer kamen aus 18 Städten. C. H.

Dem monatlichen Korrespondenzblatt des J. C.-C. in Genf entnehmen wir nachfolgende Mitteilungen:

Schweiz. Gelegentlich der letzten Manöver des ersten schweizerischen Armeekorps hat die Soldaten-Kommission der Jünglingsvereine und des Blauen Kreuzes der französischen Schweiz in allen Einquartierungsorten Lesesäle und alkoholfreie Wirtschaften eingerichtet. Die Kommunalbehörden haben fast alle unentgeltlich Räume zu Lesezimmern, Schreib- und Packstuben bewilligt. Eine doppelt illustrierte Erinnerungskarte mit Bibelsprüchen und patriotischen Liedern wird an die Soldaten verteilt. Die Kosten dieses Unternehmens belaufen sich auf 1500 Franken.

Chaux-de-Fonds. Der Verein zu Chaux-de-Fonds gilt als einer der lebendigsten in der Schweiz. Er zählt 425 Mitglieder, seine Arbeit teilt sich in 29 Abteilungen und Kommissionen. Die Sonntagschul-Kommission unterrichtet an 8 verschiedenen Stellen 530 Kinder mit 50 Helfern. Eine andere Kommission leitet 5 Jugend-Abteilungen mit 278 Mitgliedern. Das Jahresbudget des Vereins beträgt etwa 6000 Fr.

Deutschland. Das 55. Jahresfest der Vereine des Westbundes wurde am 1. und 2. August in Elberfeld gefeiert. Etwa 1500 Männer und Jünglinge beteiligten sich daran. Der Bund zählt gegenwärtig 471 Vereine mit 34,500 Mitgliedern. Für das beabsichtigte „Kaiser Wilhelm-Haus“ (Soldatenheim) in Metz sind bisher 50,350 Franken einge-gangen. Die Anstellung eines 4. Bundesagenten soll geschehen, sobald die Verhältnisse es gestatten.

Die zum „Ostbund“ gehörigen 14 Vereine des Herzogtums Anhalt feierten am 14. Juni ihr 17. Verbandsfest, welches von 10 Vereinen beschickt war und den Charakter eines christ-

lichen Volksfestes annahm. Die Referate standen alle unter dem Gesichtspunkt des „Dienstes“, eins behandelte die „Missionsaufgaben der Vereine“. Große Freude verursachte die Mitteilung, daß die herzogliche Staatsregierung der Vereinsache reges Interesse entgegenbringe und dem Ostbund für dieses Jahr eine Kirchenkollekte in Aussicht gestellt habe, was noch in keiner Provinz des Ostbundes bisher geschehen ist.

Christliche Studenten-Konferenz. Vom 6.—10. August tagte in Wernigerode die 13. allgemeine Konferenz der deutschen christlichen Studentenvereine, besucht von etwa 200 Studierenden fast aller deutschen Hochschulen; die Mehrzahl gehörten den Fakultäten der Jurisprudenz, Philosophie, Medizin, der Ingenieur- und Bauwissenschaften an, während ein Drittel der Besucher Studenten der Theologie waren. Das Thema: „Der Schlüssel zur Bibel“ wurde in ergreifender Weise von Pastor Otto Stockmayer behandelt. Herr Mott aus New-York wohnte der Konferenz bei; er wollte Vereinbarungen mit dem Vorstand der deutschen christlichen Studentenvereine treffen betreffs der für nächstes Jahr in Tokyo, Japan, geplanten christlichen Weltkonferenz des Studentenbundes, an der eine starke deutsche Abordnung teilzunehmen gedenkt.

Berlin. Der C. V. J. M., Wilhelmstraße 34, beabsichtigt am 1. Oktober einen neuen Kursus zur Aus-bildung von Berufsarbeitern zu beginnen. Der Leiter dieser Sekretärschule ist Herr Oberstleutnant von Hassell.

Ein Kursus für Vereinsleiter fand vom 4.—6. August in Finkenstein, Westpreußen, statt. Die 15 Teilnehmer des Kurses wurden von Graf Dohna, dem Besitzer des Schlosses Finkenstein, als Gäste freundlichst aufgenommen.

Die 48. Konferenz des Ostbundes hat beschlossen, die zugehörigen Vereine zu bitten, zum Bundes-Jubiläum 1905 Gaben zu einem Jubiläumsfond zu sammeln. Man hofft dadurch die Möglichkeit zu bekommen, einen 5. Berufsarbeiter anstellen zu können.

### Verdankungen:

Seit 19. September bis 26. Oktober 1903 gingen folgende Gaben ein: Für die Betriebskasse von Ungen. als Dank-opfer bei Anlaß der freudigen Feier eines Familiengeburtstages Fr. 100.—, Ungen. an das Defizit 20.—; für den Kaufond durch das Depot der Cv. Gesellschaft von B. in H. Fr. 100.—, Ungen. 2.—, M. M. 5.—, Ungen. 200.—, seitens der Mit-glieder: von der Stenogr.-Sektion 5.—, W. 50.—, L. 30.—, F. 1.—, F.—20, M 9.—, B. 10.—, R. 10.—, Kollekten 5.60; für das Unterrichts-wesen von Fr. B.-B. 300.—; für das Monatsblatt von Pfr. W. 4.—; für die Blätter-Verteilung von Ung. d. D. —30, Ung. d. F. —20, Ung. d. D. —10, Ungen. 1.—, Ung. 1.—, Ung. 1.10, Ung. —30, Ung. —40, welche herzlich verdankt

Das Quästorat: **Zul. Meili**, Fraumünsterstraße 23.

### Pro Memoria.

### Jahresfeier, Sonntag, den 15. November

I. Teil nachm. 4 1/2 Uhr im Fraumünster.

Jedermann ist freundlich eingeladen und hat freien Zutritt.

II. Teil abends 7 1/2 Uhr in den Nebungssälen der Tonhalle. Zutritt nur gegen Vorweisung einer Eintrittskarte, die vom 8. November an auf dem Sekretariat unentgeltlich bezogen werden kann.

Die Adresse des neugewählten Quästors unseres Vereins lautet:

**Zul. Meili, Kaufmann, Fraumünsterstraße 23.**

**Damen und Herren**, welche sich für unser Werk interessieren oder als Unterstützende Mitglieder dem Verein beitreten wollen (Jahresbeitrag Fr. 10.—), belieben sich an den Sekretär des Vereins zu wenden, welcher gern bereit ist, Auskunft zu geben.

# Auszug aus der XVI. Betriebsrechnung des G. V. J. M. Zürich

Einnahmen

vom 1. Oktober 1902 bis 30. September 1903

Ausgaben

An Saldo letzter Rechnung . . .	Fr. 3659.05
" Jährlichen Gaben . . . . .	" 1208.—
" Mitgliederbeiträgen:	
Haupt-Verein . . . . .	" 1274.95
Jüngere Abteilung . . . . .	" 338.20
" freiwill. Mitgliederbeiträgen . . . . .	" 202.40
" Geschenken . . . . .	" 1717.70
" Collecten . . . . .	" 396.05
" Legaten . . . . .	" 500.—
" Interessen . . . . .	" 869.50
" Defizit . . . . .	" 848.35
	<hr/>
	Fr. 11014.20

Per Spesen und Drucksachen . . .	Fr. 1683.55
" Salair . . . . .	" 4130.—
" Beleuchtung . . . . .	" 400.—
" Porti . . . . .	" 278.45
" Inserate . . . . .	" 174.20
" Abonnement d. Zeitschriften . . . . .	" 164.70
" Reisespesen . . . . .	" 215.70
" Turnsektion . . . . .	" 126.—
" Gesangssektion . . . . .	" 174.70
" Orchester . . . . .	" 150.—
" Miete . . . . .	" 3376.—
" Defizit Unterrichts-Cto. . . . .	" 140.90
	<hr/>
	Fr. 11014.20

Laut letzter Rechnung betrug der Aktiv-Saldo des Kapital-Conto Fr. 3659.05  
 " dieser " beträgt der Passiv-Saldo " " " 848.35  
 ergibt sich ein Rückschlag im Rechnungsjahr von Fr. 4507.40

### Auszug aus der Rechnung der Unterrichts-Kommission pro II. Semester 1902 und I. Semester 1903.

Saldo letzter Rechnung . . . . .	Fr. 188.85
Kausgelder und Einschreib- gebühren . . . . .	" 1320.—
Gaben . . . . .	" 1158.—
Defizit . . . . .	" 140.90
	<hr/>
	Fr. 2807.75

Spesen und Inserationen . . . . .	Fr. 154.55
Lehrerbefoldungen . . . . .	" 2653.20
	<hr/>
	Fr. 2807.75

### Anteilschein-Conto.

Dem Baufonds geschenkt . . . . .	Fr. 500.—
Saldo-vortrag auf neue Rechnung . . . . .	" 12600.—
	<hr/>
	Fr. 13100.—

Saldo letzter Rechnung . . . . .	Fr. 13100.—
	<hr/>
	Fr. 13100.—

### Baufonds-Conto.

An Saldo letzter Rechnung . . . . .	Fr. 51146.10
" Gaben . . . . .	" 10631.90
" geschenkten Anteilscheinen . . . . .	" 500.—
" Interessen . . . . .	" 2047.45
	<hr/>
	Fr. 64325.45

Saldo auf neue Rechnung . . . . .	Fr. 64325.45
	<hr/>
	Fr. 64325.45

### Fonds für innere Ausstattung eines neuen Vereinshauses.

An Gaben . . . . .	Fr. 15.—
	<hr/>

Saldo-Vortrag . . . . .	Fr. 15.—
	<hr/>

### Fonds für Anschaffung eines neuen Flügels.

An Gaben . . . . .	Fr. 30.—
	<hr/>

Saldo-Vortrag . . . . .	Fr. 30.—
	<hr/>

### Fonds der Handwerkersektion.

Raffasaldo . . . . .	Fr. 138.85
	<hr/>

Saldo-Vortrag . . . . .	Fr. 138.85
	<hr/>

Geprüft und richtig befunden: Die Rechnungsrevisoren: A. Mooser. H. Hirzel-Zuppinger.  
 Zürich, den 12. Oktober 1903.